

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. s. w. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 273.

Halle, Freitag den 21. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Von der Saale, d. 13. Nov. (Beschluss von Nr. 272.)
In dem Projekt einer deutschen Navigations-Akte erken-
nen wir die Absicht, in der Wahl der Mittel zur Erhebung
und Konsolidirung der Volkskraft dem Beispiele der großen
Nationen zu folgen. Gerade die englische Navigationsakte,
das glänzendste Denkmal der republikanischen Herrschaft
Cromwells, ist eine von den Springfedern in dem national-
ökonomischen Mechanismus Englands. Die Schwierigkeiten,
die der Ausführung in Deutschland entgegenstehen, mögen
so endlos sein, als die Getheiltheit der Territorien und die
daraus hervorgegangene Feindseligkeit der Interessen den
Gegnern der deutschen Entwicklung Gelegenheit zu verwir-
render Einmischung darbieten werden. Dennoch zweifeln wir
nicht an dem Gelingen. In den Staatsregierungen wird das
Bewußtsein Platz gegriffen haben, von dem das deutsche
Volk längst durchdrungen ist, daß das Zurückbleiben Deutsch-
lands an Sitten, Wohlstand und Macht andern Völkern
gegenüber in der Zeitfolge genau zusammenfällt mit der
Schwächung des Reichskörpers und mit der Isolirung der
Reichsglieder und der landschaftlichen Einzelinteressen. Wir
wissen, wohin dieser landschaftliche, dieser admiralstrative und
geistige Partikularismus geführt hat. Als erste und natür-
lichste Folge stellte sich der Geist der Fürsorge oder der Be-
vormundung, das Princip und das Walten des abstrakten
Beamten- und Polizeistaates dar, welcher jede eigne Thä-
tigkeit des Volksgelstes lähmte oder gar vernichtete. Wenn
es wahr ist, was so oft behauptet wurde, daß es eine Zeit
gab, wo es unsrem Volke an der Fähigkeit und Gewandt-
heit im richtigen Denken und schnellen Erforschen der Dinge,
an Selbstständigkeit des Volkcharakters, an sittlicher Stärke
und praktischer Geschicklichkeit gefehlt hat, so sind diese be-
flagenswerthen Eigenschaften des deutschen Volkes nur die
natürliche Folge jener nationalen Kathlosigkeit, welche aus
einer bis ins kleinste Detail herabgehenden Fürsorge Anderer
hervorgegangen ist. Sind erst diese Gängelbände gelöst, so

kann die freiere Entwicklung der bürgerlichen Zustände des
deutschen Volks nicht ausbleiben. Die projektirte deutsche
Navigationsakte ist ein Schritt in dieser Beziehung von un-
ermesslicher Wichtigkeit. War die Verkehrstrennung und der
daraus erwachsene einheimische Krieg der nationalen Inter-
essen für Deutschland eine Quelle der Erschlaffung und die
Ursache des Zurückbleibens auf der Bahn des Fortschritts;
eben so wird und muß die Wiederherstellung des verlorenen
selbstständigen und ungehinderten Weltverkehrs für Deutsch-
land eine Quelle der Erstarbung des Volkcharakters und
selbstständiger schaffender Kraft werden. Die Navigations-
akte für Deutschland bietet, im Sinne und Prinzip der eng-
lischen zum Gesetz erhoben, dazu die erste wesentliche Grund-
lage, sobald die Landschaften und Regierungen im Einver-
ständniß mit dem in den einzelnen Stämmen erwachten Be-
wußtsein, die Hand zur Durchführung einer so großartigen
gemeinsamen Maßregel darreichen. Der preussischen Regie-
rung wollen wir aber uns dankbar verpflichtet halten, daß
sie als leitende Vereinsmacht des Zollbundes und in richtiger
Erkenntniß der deutschen Weltverkehrsbedürfnisse zuerst die
Hand erhoben hat, ein unentbehrliches Gut für ganz Deutsch-
land zu erwerben.

Berlin, d. 14. Nov. (Allg. Pr. Ztg.) Es ist seit
einiger Zeit in mehreren Zeitungen hervorgehoben, daß das
Reisen dießseitiger Unterthanen in den kaiserlich österrei-
chischen Staaten durch die Forderung von Heimathscheinen er-
schwert werde. Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß
diese Schwierigkeiten völlig beseitigt und die früheren Ver-
hältnisse in Beziehung auf den Reise-Verkehr hergestellt sind.

Berlin, d. 19. Nov. Die neueste Nummer der Ge-
setz-Sammlung enthält folgende k. Kabinetts-Ordre: „Auf den
Antrag des Staatsministeriums vom 24. d. M. bestimme Ich
hierdurch, daß die Juden auch in denjenigen Theilen der
Monarchie, in denen gesetzliche Vorschriften über die Fam-
liennamen der Juden noch nicht bestehen, festbestimmte und

erbliche Familiennamen zu führen, und diese binnen sechs Monaten, vom Tage der Publikation dieser Order an gerechnet, der Obrigkeit ihres Wohnorts anzuzeigen verpflichtet sein sollen. Zur Führung der gewählten Familiennamen ist die Genehmigung der Regierung einzuholen. Die gegenwärtige Order, wegen deren Ausführung der Minister des Innern die Regierungen mit Instruktion versehen wird, ist durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen. Sanssouci, den 31. October 1845. Friedrich Wilhelm. An das Staatsministerium.“

Trotz aller bisher vergeblichen Versuche, Rußland in merkantilischer Beziehung zu bewegen, sich dem deutschen Zollverein zu nähern, soll man hier doch höheren Orts gesonnen sein, mit der russischen Regierung dieserhalb aufs Neue sich in Unterhandlungen einzulassen. Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fehr. v. Caniz, würde sich um ganz Deutschland, besonders aber um die Provinz Preußen und die Ostseeländer großes Verdienst erwerben, wenn durch seine Vermittelung eine solche Annäherung Rußlands zu Stande käme.

Erfurt, im Nov. Die Allgemeine Preussische Zeitung erwähnt in einem Artikel, daß für den Bau der Thüringischen Eisenbahn 50 Proc. eingefordert wären, ohne daß genügende, aus den eingegangenen Geldern entsprechende Resultate ersichtlich seien. In diesem Artikel ist übersehen, daß nur 50 Proc. der Privatactien eingezogen sind, und daß von den Staatsactien, einem ganzen Vierteltheile des Anlagekapitals, noch gar nichts erhoben wurde. (Vergl. §. 12 der Gesellschaftsstatuten.) Obgleich es hier bisher vorgezogen worden ist, die Leistungen in dem Bahnbau für die zweckmäßige Verwendung der gespendeten Mittel reden zu lassen, in der Erwartung, daß die auf der ganzen Bahnlinie neben der Hauptstraße Thüringens entwickelte Thätigkeit mit ihren Erfolgen dem beobachtenden Reisenden nicht entgehen könnte, und so Dem, welcher Interesse daran nimmt, wohne er nahe oder fern, hinterbracht werden würde: so wird doch gern der in dem erwähnten Artikel geschehene Aufforderung, durch eine offene Darlegung der seitherigen Leistungen die Zweifel zu beseitigen, Folge gegeben. Es wurden bis jetzt (Groschen und Pfennige abgerechnet) vereinnahmt durch 50 Proc. der Privatactien 3,375,000 Thlr., und an Zinsen von den bis zur Verwendung ausgeliehenen Geldern 23,511 Thlr.; in Summa 3,398,511 Thlr. Hiervon wurden folgende Ausgaben bestritten: 1) für Grundentschädigung 520,409 Thlr.; 2) für Erdarbeiten 921,150 Thlr.; 3) für Herstellung der Bauwerke 995,074 Thlr.; 4) für Herstellung der Bahnhöfe, Einfriedigungen 6628 Thlr.; 5) für Anschaffung von Schienen, Schwellen, Nägeln etc. 263,003 Thlr.; 6) für Anschaffung von Betriebsmitteln 44,193 Thlr.; 7) für allgemeine Verwaltungskosten 19,206 Thlr.; 8) für technische Leitung des Baues 68,845 Thlr.; 9) Vorarbeiten und Verzinsung des Baukapitals 108,573 Thlr.; in Summa 2,947,185 Thlr. Disponibel in der Hauptkasse, in den Specialkassen und schon gefündigt oder mit kurzer Kündigung ausgeliehen 451,326 Thlr. Von 1,580,000 Schachteltrüthen Erde, welche zu bewegen sind, wurden 820,000 bis jetzt bewältigt. Von 53 Strom- und Fluthbrücken, Viaducten und Aquäducten sind 42 gegründet und mehr oder weniger der Vollendung nahe, 8 aber völlig gewölbt. Die 82 über oder unter der Bahn fortzuführenden Wege, bei welchen zum Theil wegen der Höhe der Dämme bedeutende Bauten vorkommen, sind bis auf 37 vollendet, von denen 20 angefangen sind. Die kleinere Wasserbauwerke sind in großer Zahl vollendet, und

der übrige Theil mit wenig Ausnahmen in Angriff genommen. Die Schienen für den Theil, welcher muthmaßlich 1846 in Betrieb gesetzt wird (von Halle bis Weiskensfeld), sind größtentheils an ihrem Bestimmungsort, und die übrigen auf dem Wege dahin. Der monatliche Bedarf für den diesjährigen Sommer und bis jetzt beläuft sich auf durchschnittlich 300,000 Thlr. Diese bedeutende Ausgabe dürfte nicht als ein Uebelstand, sondern als eine erfreuliche Erscheinung zu betrachten sein, wenn man erwägt, daß mit günstigen Umständen und durch große Anstrengung der Bau schneller, als man erwarten konnte, vorgeschritten und seinem Ende um so viel näher gebracht ist, daß mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf den Beginn des Betriebs für die Bahnstrecke von Halle bis Eisenach im Jahr 1847 gerechnet werden kann. Keineswegs hegt man hier die Besorgniß, daß der ursprüngliche Kostenanschlag wesentlich überschritten werden wird, wobei indessen darauf hingedeutet werden muß, daß derselbe das auf 9 Mill. im Statut angelegte Anlagekapital um 813,792 Thlr. in der Hauptsamme überschreitet, ohne daß die Ermäßigung auf die specialen Anschlagpositionen übertragen ist.

Breslau, d. 16. Nov. An den Konsistorialrath Dr. David Schulz sind bereits aus mehreren Kreisen von den Geistlichen Adressen eingelaufen, in denen dem berühmten Theologen alle die Huldigungen dargebracht worden, welche Später (die meisten der schlesischen Geistlichen sind Schulz's Schüler) einem verehrten Lehrer zu zollen pflegen.

Posen, d. 14. Nov. Das Breve des Papstes zur Einsegnung gemischter Ehen ist hier wirklich eingetroffen; doch zweifeln wir, daß die Ausführung desselben den Verheiligten genügen werde, es sei denn, daß sie sich auch mit bloßer Civil-Ehe zufrieden gestellt finden würden, denn die nach dem neuen Breve erfolgende Einsegnung ist wohl nicht viel mehr; da der Priester dem Brautpaare nichts als das Versprechen, sich treu zu bleiben, abnimmt, dagegen die Vereinigung durch die Stola und die kirchliche Benediction für die Neuvermählten gänzlich wegfällt, sie also doch nicht denen, die keine Mischehen eingehen, gleichgestellt werden.

Münster, d. 11. Novbr. Gegenwärtig schwebt eine merkwürdige Differenz zwischen der hiesigen geistlichen Behörde und der Regierung, auf deren endlichen Lösung man hier sehr gespannt ist. Durch eine Kabinetts-Ordre, welche während der Regierung unseres verstorbenen Königs erlassen ist, wurde nämlich der hiesigen bischöflichen Behörde das Recht zugesprochen, die Schullehrerstellen zu besetzen. Da jedoch von diesem Rechte in der letzten Zeit von der bischöflichen Behörde kein Gebrauch gemacht worden ist, so hat die Regierung die Stellen immer ruhig und ungestört besetzt. Jetzt tritt aber auf einmal die bischöfliche Behörde auf — vielleicht erst so spät, weil ihr die erwähnte Kabinetts-Ordre in Vergessenheit gerathen war — spricht der Regierung dieses Recht ab und sich zu, indem sie sich auf die Kabinetts-Ordre stützt. Die Regierung aber weigert sich, das Recht der Stellenbesetzung der bischöflichen Behörde einzuräumen, beruft sich vielmehr auf eine Kabinetts-Ordre, welche von Sr. Majestät unserm jetzt regierenden Könige erlassen worden ist, und nach welcher sie sich allerdings bei dieser Verweigerung in ihrem Rechte befindet. Man kann sich den Widerspruch beider Kabinetts-Ordren nicht anders als dadurch erklären, daß man bei Abfassung der zweiten Kabinetts-Ordre das Dasein der ersteren übersehen hat und dieses wird namentlich noch dadurch wahrscheinlicher, daß die zweite Kabinetts-Ordre die erstere nicht ausdrücklich aufheben

soll. Dem Vernehmen nach wird die ganze Sache Sr. Maj. zur Entscheidung vorgelegt werden.

Schwern, d. 16. Nov. (Berl. Voss. Ztg.) In unserem Lande sowie in Mecklenburg-Strelitz giebt es viele Freunde Pöngstberg's, aber auch hier beginnt die Gegenpartei trotz mannigfacher Hindernisse sich Bahn zu brechen, und es haben sich selbst Geistliche, obgleich sie Küßen erfahren und mit Amtsentsetzung bedroht sind, an Uhlisch und die protestantischen Freunde angeschlossen. Uhlisch's Bekenntnisse wirken dazu bedeutend mit und man sucht sich seit ihrem Erscheinen immer mehr mit ihm zu befreunden. Weniger Sympathie herrscht in unserem Lande für die Mittelpartei, die sich zwischen Licht und Finsterniß gestellt hat.

Frankfurt a. M., d. 16. Nov. Trozdem die Bundesversammlung jetzt Ferien hat, befinden sich die meisten der Bundestagsgesandten doch hier anwesend, und es sollen sehr häufig durch den Gang der kirchlichen Ereignisse Besprechungen der Diplomaten hervorgerufen werden. — Das auch hier erwachte Interesse an den Bestrebungen der Lichtfreunde wird durch eine erschienene Schrift des Professor Hertling noch besonders erweckt. Man sagt, es sei auch noch weitere Anregung zu einer Vereinigung von Lichtfreunden ergangen und es würden dieselben alsbald öffentlich hervortreten. Es ist indessen aber vorerst nichts Bestimmtes darüber zu sagen. Bekannt ist, daß mehrere unserer protestantischen Geistlichen, an ihrer Spitze Konsistorialrath Pfarrer Dr. Friedrich, längst den lichtfreundlichen Bestrebungen zugehörig sind und dies schon in der früher hier erschienenen Zeitschrift „der Lichtfreund“ bekundeten.

Darmstadt, d. 16. Nov. Heute Morgen halb 9 Uhr verkündeten 101 Kanonenschüsse die erfolgte glückliche Entbindung der Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein von einem gesunden Prinzen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 14. Novbr. Was wohl noch nie in einem Lande sich ereignete, seit es Kirchen in Europa giebt, ist im Waadtlande geschehen, wo vorgestern die gesammten Geistlichen des Kantons, 150 an der Zahl, ihre Stellen niederlegten, in Folge der Amtssuspension, welche die Regierung neulich über 42 Pfarrer verfügte. Die Aufregung, welche dieser außerordentliche, aber wohl begreifliche Schritt im Waadtlande verursacht hat, ist, wie man dies leicht denken kann, außerordentlich groß, und wohl könnte es geschehen, daß diese kirchliche Verwicklung zu politischen Ereignissen führte. Bei den Gesinnungen der Regierung darf man beinahe als gewiß annehmen, daß sie keine Nachgiebigkeit zeigen, und die ganze Sache auf die Spitze treiben wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Die Polemik der Blätter über die Resultate der Kabinet's Berathungen in der vorigen Woche bildet gegenwärtig hier noch den Haupt-Gegenstand des öffentlichen Interesses. Aus den Andeutungen der ministeriellen Organe geht indess deutlich hervor, daß die Minister, ehe sie zu irgend einer Maßregel der Abhülfe des Nothstandes in Irland schreiten, erst das Ergebniß einer kommissarischen Untersuchung über die Ausdehnung des durch die Kartoffel Krankheit dort erzeugten Uebels abwarten und alsdann (wahrscheinlich gegen Ende dieses Monats, bis wohin der kommissarische Bericht erriether sein würde) abermals zu einer zweiten Kabinet's-Versammlung in London eintreffen werden. Daß die Aufhebung der Kornsesse und die Zulassung

Zulassung des fremden Getreides von neuem als das Heilmittel der Noth werde in Antrag gebracht werden, stelle des Standard entschieden in Abrede; da die Besorgnisse vor einem solchen Mangel, welcher den Umsturz jener Gesetze nöthig mache, durchaus aller vernünftigen Begründung entbehre.

Ministerielle Blätter berichten, daß die Minister sich binnen wenigen Tagen wieder in London einfinden werden, um eine Geheimrath's-Sitzung abzuhalten, in welcher beschlossen werden soll, bis zu welchem Tage das pro forma bis 27. d. M. vertagte Parlament weiter zu prorogiren sei. Man findet in dieser Anzeige eine Bestätigung der Vermuthung, daß das Parlament bald werde einberufen werden.

Lieutenant Waghorn bleibt aller Einwendungen ungeachtet bei seiner Behauptung, daß die Beförderung der indischen Ueberlandpost durch Deutschland nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter mit größerer Schnelligkeit zu bewerkstelligen sei als durch Frankreich. Sein Unternehmen, der neuen Route definitiv alleinige Benutzung zu verschaffen, findet übrigens bei der londoner Kaufmannschaft vielen Anklang, und es ist eine Subscription eröffnet worden, um Lieutenant Waghorn einen öffentlichen Beweis der Anerkennung zu geben; die Times hat sich bei dieser Subscription mit 200 Pf. St. unterzeichnet.

Von Plymouth wird geschrieben, daß die erforderlichen Reparaturen an der Halbmond-Batterie auf Staddon Heilighs in den nächsten Tagen beendigt werden würden. Diese Batterie ist 151 Fuß lang und wird mit 14 Achtundsechzigpfündern besetzt werden, anstatt wie früher nur mit 10 Geschützen. Unmittelbar unter derselben ist die Erbauung einer neuen von 300 Fuß Länge in Vorschlag, die eben so schwere Geschütze bekommen soll. Die neuen Werke bei Bovisand schreiten ebenfalls rasch vor.

Bermischtes.

— Müllenheim, d. 8. Nov. Vor unserer Stadt wohnt in einer kleinen Hütte ein armer, aber ehrlicher Mann, welcher seine Kinder, mit denen Gott ihn reichlich gesegnet, so gut er nur kann, aufzieht. Derselbe wurde jüngst durch den Tod seines Eheleibs tief betrübt, durch dessen letzten Willen aber wiederum erfreut, indem ihn der hinscheidende Geistliche zum Erben eingesetzt, und ihn zu einem wohlhabenden Manne gemacht hatte. Leider war aber die Freude nur von kurzer Dauer, indem bald nachher wurde: daß kurz vor dem Tode ein Geistlicher sammt einem Notar bei dem Sterbenden gewesen, worauf letzterer die Kirche zum alleinigen Erben einsetzte. Unter solchen Umständen ist wohl der allgemeine Wunsch: daß des Königs Majestät geruhen möge, das Testament nicht anzuerkennen, in welchem Wunsch jeder Kirchendiener gewiß mit einstimmen muß.

— In Glasgow wurde kürzlich von den Inhabern und dem Arbeitspersonal der mechanischen Webereien dort einem alten Genossen, Andrews Kinkoch, zu Ehren ein Schmaus gegeben. Derselbe hat 1793 den ersten mechanischen Webstuhl zu Glasgow aufgebäumt. Zugleich wurde dem noch immer bei seinem Gewerbe thätigen Manne ein Ehrengeschenk an Geld übergeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag wurde meine Frau Caroline geb. Rudloff von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 19. Nov. 1845.

Vertram, Assessor.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Sicherung der Behörden und Korrespondenten, welche erklärt haben, die für sie mit den Posten eingehenden Briefe, Packet-Adressen und Geldscheine von der Post abholen lassen zu wollen, soll vom 1. December d. J. ab die Verabfolgung derselben von der Annahme-Expedition einzig gegen Vorzeigung einer Karte erfolgen. Bei dem ununterbrochenen Wechsel in den Personen, welche zur Abholung gebraucht werden, wird daher von diesen ganz abgesehen, und nur die Produktion der Karte berücksichtigt werden.

Das Ober-Post-Amt hat dergleichen Karten drucken lassen, und werden solche unentgeltlich an alle Behörden und Personen von der Annahme-Expedition auf Verlangen ausgegeben werden. Derselben werden daher ersucht, die nöthigen Formulare ungesäumt von der Annahme-Expedition abfordern zu lassen.

Die gedachten Karten müssen doppelt ausgefertigt werden. Sie sind von der betreffenden Behörde oder Person, welche abholen lassen will, durch Siegel und Unterschrift zu vollziehen, und demnächst in der Registratur des Ober-Post-Amtes in den nächsten Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr zu präsentieren, woselbst dessen Siegel beigedruckt, ein Exemplar an den Ueberbringer zurückgegeben, das zweite Exemplar aber bei den Acten asservirt werden wird.

Nur gegen Vorzeigung solcher gehörig unterschriebenen und haltbar unterseigelten Autorisationen wird vom 1. December d. J. ab die Verabfolgung der Briefe, Adressen und Geldscheine an der Annahme-Expedition zu erwarten stehen.

Wer mit Ausfertigung der fraglichen Erklärung säumen sollte, würde sich etwaigen Aufenthalt in der Verabfolgung selbst beizumessen haben.

Wer einen Korrespondenz-Kasten besitzt, bedarf keiner Karte, indem der Besitz des Schlüssels zur Legitimation hinreicht.

Halle, den 14. November 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Im Verlage von Emil Baensch in Magdeburg erscheint regelmäßig:

Zeitschrift

des

landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.

Zweiter Jahrgang.

Preis des vollständigen Jahrgangs von 6 Heften 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

(Vom ersten Jahrgang sind nur noch einige Exemplare vorräthig.)

Die Herausgabe der Vereins-Zeitschrift erfolgt nach dem Beschlusse des Central-Ausschusses seit Anfang des Jahres 1844 in jährlich 6 zwanglosen Heften. Den Inhalt desselben bilden:

1) Bekanntmachungen der Central-Direction. — 2) Verhandlungen im Central-Verein und in den Special-Vereinen. — 3) Comparative Versuche. — 4) Wirthschaftsbeschreibungen. — 5) Mittheilungen und Aufsätze einzelner Vereins-Mitglieder und Anderer. — 6) Auszüge aus Druckschriften. — 7) Literatur.

Herausgeber und Verleger haben bisher mit besten Kräften darnach gestrebt, die Central-Vereins-Zeitschrift zu einer gehaltvollen, viel gelesenen und viel verbreiteten zu machen. Der Preis für dieselbe ist daher äußerst niedrig gestellt, ihr Neuferes ist anständig, ihr pünktliches Erscheinen von jetzt ab gesichert, ihre Schreibweise für jeden Mann verständlich, und ihre Anschaffung so bequem gemacht, daß Jeder den jährlich ihm zugehenden Subscriptionschein nur zu unterschreiben, und ihn dann, nebst dem Geldebetrage an die ihm nächste Postanstalt abzugeben braucht, worauf er pünktlich ohne Porto oder andere Kosten die einzelnen Hefte durch die Postanstalt erhält.

Der Hauptzweck der Zeitschrift ist durchaus praktischer Natur. Sie soll ein klares, anschauliches Bild sowohl von wirklichen Zuständen der Landwirthschaft, als auch von den Bestrebungen für dieselbe in der Provinz Sachsen und in Anhalt geben; also ein Bild von dem, was im Vereinsbezirke zur Beförderung seiner Landwirthschaft gedacht, gesprochen, geschrieben, berathen, bezweckt und wirklich ausgeführt wurde, und als Thatsache dasteht. Demnach hat die Zeitschrift seit ihrem Bestehen bisher in der Hauptsache Alles mitgetheilt, was aus den jährlich ein Mal wiederkehrenden General-Versammlungen der Landwirthe aus dem ganzen Vereinsbezirke gemeinschaftlich besprochen, was in den einzelnen Vereinen verhandelt wurde, was diese durch ihre Deputirte für den ganzen Vereinsbezirk als Central-Ausschuß berathen und beschlossen, was ferner die einzelnen Landwirthe aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen in besondern Schriften oder Aufsätzen öffentlich ausgesprochen haben, und endlich was als Thatsache in der Wirklichkeit dasteht. Unleugbar hat die Vereins-Zeitschrift seit ihrem kurzen Bestehen aus den verschiedenen Gegenden des Vereinsbezirks und von einer großen Zahl seiner tüchtigsten Landwirthe des praktisch Nützlichen und Bewährten bereits sehr Viel gebracht. Daher wird sie den eingeschlagenen Weg auch fernerhin unverändert fortsetzen.

So eben erschien vom II. Jahrgange das 4te Heft, enthaltend: Die Verhandlungen und amtlichen Bericht über die dritte General-Versammlung und Bericht über die am 5. Juli in Dessau stattgehabte Thierschau. 10 Bogen. Der besondere Abdruck hiervon ist zum Preise von 15 Sgr. zu haben.

Auction.

Montag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll am gr. Berlin Nr. 433 eine Wanduhr, 1 großer kupferner Kessel, 1 Doppelflinte, 1 Paar Pistolen u. dgl. mehr nebst einer Partie Schnitwaaren meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
J. H. Brandt.

1 Protokollführer,
1 Rechnungsführer, 1 Forst- und Domainen- und 3 Privat-Secretaire können sehr vortheilhaft placirt werden durch H. Dankworth in Berlin, Südenstr. 45.

Frischer Kalk

Sonnabend den 22. Nov. bei W. Trübe in Halle.

Frische Salzbuter in $\frac{1}{2}$ Centner-Fässern empfang und empfiehlt

Hermann Pröpper,
Leipzigerstr. Nr. 325.

Ein tüchtiger Kuhhirte, welcher gute Zeugnisse aufzuzeigen hat, kann zum neuen Jahre antreten. Das Nähere im Gasthof zur grünen Tanne.

Halle, den 19. November 1845.

Beilage

Freitag, den 21. November 1845.

Deutschland.

Halle, d. 20. Nov. Gestern hielt der Zweigverein der Gustav-Adolphs-Stiftung für Halle und die Umgegend in dem Locale der Berggesellschaft seine zweite Jahreszusammenkunft. Der Vorsitzende, Oberpfarrer Dr. Franke, begrüßte die Versammelten und theilte aus dem jetzt im Druck erschienenen Jahresberichte des Hauptvereins für die Provinz Sachsen, welcher ebenfalls in Halle seinen Sitz hat, die wesentlichsten Punkte mit. Die Wirksamkeit dieses Hauptvereins, welcher gegenwärtig aus 31 Zweigvereinen in der Provinz Sachsen gebildet wird, ist in dem verflochtenen Rechnungsjahre eine höchst erfreuliche gewesen, indem über 6000 Thlr., mithin ungefähr das Zehntel der ganzen Einnahme der Gustav-Adolphs-Stiftung überhaupt, durch ihn zusammengebracht worden sind. Zu dieser Summe hat auch der Hallische Zweigverein nicht unbedeutend beigetragen, da aus seiner Sammlung 400 Thlr. für die Vereinszwecke verausgabt wurden. Die nähere Nachweisung über den Rechnungsstand von 1844 — 1845 gab der Kassirer Dr. Schwetschke, worauf Rector Dr. Eckstein, welcher als Deputirter des Sächsischen Provinzialvereins bei der diesjährigen Hauptversammlung aller Gustav-Adolphs-Vereine in Stuttgart gegenwärtig gewesen war, ausführlichen Bericht über die letztere erstattete. Nachdem die Anwesenden überrekommen, die nächste Sammlung für den hiesigen Zweigverein im Anfange des folgenden Jahres veranstalten zu lassen, beschloß der Vorsitzende die Zusammenkunft.

Unser Wochenblatt, welches monatlich bereits seit längerer Zeit die Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse aus den Versammlungen der hiesigen Stadtverordneten giebt, bringt in dem neuesten Berichte darüber, auch die Relation von dem Beschlusse unserer städtischen Behörden, wonach der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde nicht nur ein Saal in einem städtischen Gebäude zur Begehung des Gottesdienstes, sondern auch eine Beihülfe von 300 Thalern bewilligt worden ist, welche derselben binnen 3 Jahren mit jährlich 100 Thalern ausgezahlt werden soll.

Berlin, d. 19. Nov. Se. Maj. der König haben geruht: Dem französischen Zollamts-Beamten Heinrich Adolph Périn zu Boulogne sur mer, und dem Maurer-Lehrling Theodor Kaufmann in Pilsballe, Regierungs-Bezirks-Gumbinnen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Von der polnischen Grenze erhalten wir aus unserm Nebenlande nur trübe Mittheilungen. Die Noth an der Weichsel ist unfählich, die Ernte war meist schlecht, im Augustwischen gab es fast gar keine, eben so geht es in dem österröichischen Galizien, in den an der Weichsel belegenen Kreisen, denen durch Ueberschwemmung alles geraubt ist. Wahre Völkerwanderungen finden schon statt, man sieht viele Hunderte von Landeuten mit Kindern und Habe in bessere Länderstriche ziehen. Man muß gestehen, daß die Regierungen mit wohlwollender Umsicht das Unglück zu mindern suchen; der russische Kaiser hat selbst große Summen angewiesen und mit der ihm innewohnenden Energie Befehle

zur Beschäftigung der Unglücklichen erlassen, auch seinen Subalternen ernste Erlasse den Unglücklichen beizustehen gegeben, aber die Noth ist zu groß und allgemein und — da Petersburg und der Kaiser weit entfernt ist — wird auch nicht jeder Befehl streng befolgt. In Galizien haben besonders die Stände eine lobenswürdige Wohlthätigkeit entwickelt. Es sind von einzelnen Edelleuten sehr große Summen beigekostert worden, und auf Antrag der Stände ist auch die österröichische Regierung selbst auf eine große Anleihe zur Milderung des großen Elends eingegangen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 19. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	47	—	60	¢	Gerste	32	—	36	¢
Roggen	47	—	48	¢	Hafer	22	—	24	½ ¢

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 20. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. November: 37 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. November.

- Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. Baron v. Schönburg a. Mecklenburg. Hr. Rechnungsrath v. Bredow a. Berlin. Hr. Lieut. v. Münster a. Oldenburg. Hr. Refer. Millberg a. Stettin. Hr. Banquier Hedrich a. Angermünde. Hr. Partik. Reiffert a. Hr. Kaufm. Werle a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Wenonich a. Elberfeld, Werler a. Hamburg, Göhrde a. Magdeburg. Hr. Partik. Rind a. Frankfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Stadtsyndikus Leuschner a. Danabrid. Hr. Dr. jur. Müller a. Leipzig. Hr. Partik. Klumenthal a. Kassel. Hr. Kaufm. Wagner a. Posen. Hr. Buchhdlr. Schmidt a. Harburg. Hr. Partik. Sandaure a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Ritter u. Stronoff a. Berlin, Esch a. Aachen, Dfermann a. Montjoie, Köhmann a. Erfurt.
- Englischer Hof:** Hr. Dr. phil. Sander a. Hannover. Hr. Amtm. Löpfer a. Braunschweig. Hr. Conductor Kaiser a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Weiskner a. Magdeburg, Werthe a. Götting, Serfarth a. Aachen.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. August a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Rossmann u. Hr. Mineralog Poze a. Berlin. Hr. Cand. Bremer a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Rector Achmann a. Ludenwalde. Hr. Rentier Reuter a. Nordhausen. Hr. Gashofbes. Bäumlcr a. Schmiedeberg. Hr. Apoth. Schwendler a. Suhl.
- Stadt Hamburg:** Hr. v. Wolfersdorf a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Budin a. Magdeburg, Weiskner a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Kanow a. Hannover. Hr. Partik. Lehmer a. Potsdam.
- Goldnen Äugel:** Hr. Kaufm. Richter a. Leipzig. Hr. Amtm. Hinde a. Döbeln. Die Hrn. Fabrik. Burckhardt a. Eplz, Lauchner a. Berlin. Hr. Eigenth. Heinrich a. Leutschenthal.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Partik. v. Bredow a. Weiskfeld. Frl. v. Grew a. Danzig. Die Hrn. Partik. Rügeli a. Apel a. Hamburg. Hr. Kaufm. Kollmann a. Leipzig.

Sonnabend den 22. d. Vormittags 9 Uhr
Hauptprobe
in der St. Ulrichskirche.

Die geehrten Mitglieder der Singakademie werden gebeten, sich recht zahlreich und pünktlich einzufinden.

Der Vorstand des Musikvereins.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Nur auf diesem Wege empfehlen sich als Verlobte:

Emma Wehner,

Max Anton Orlopp.

Kadeberg und Bischofswerda,
den 16. Nov. 1845.

Todesanzeige.

Am 15. d. M. früh 3 Uhr entschlief plötzlich nach viertägigem Krankenlager meine geliebte Frau Wilhelmine Banse geb. Cario in ihrem 47. Lebensjahre an der Lungenentzündung. Dies zeigt Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an

Vernburg, den 19. Nov. 1845.

der Schlosser-Meister Friedrich Banse für sich und im Namen seiner Kinder, Schwiegermutter und Geschwister.

Bekanntmachungen.

Permanente Kunstausstellung.

Hierdurch die vorläufige ergebene Anzeige, dass unsere lange projektierte „permanente Kunstausstellung“ in Kurzem eröffnet werden wird. Wir haben seit einem Jahre keine Kosten und Umstände gescheut, um dieselbe so glänzend als möglich zu machen, weshalb wir uns auch an hiesige und auswärtige Besitzer von Oelgemälden älterer oder neuerer Meister oder sonstiger Kunstwerke die ergebene Bitte erlauben, unser gemeinnütziges Unternehmen durch gefällige Einsendung von Kunstwerken unterstützen zu wollen. Dieses um so mehr, da wir jegliche Transportkosten auf unsere Rechnung nehmen und überhaupt die vollständigste Garantie gewähren.

Halle.

F. A. Buhlmann & Comp.,
kl. Klausstrasse Nr. 927.

Am Dienstag ist auf der Chaussee vom grünen Hofe nach Trotha eine silberne Eylinder-Uhr verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Hn. Arndt im blauen Hecht abzugeben.

Wichtig für die protestantischen Freunde.

So eben erschien, und ist in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Lippert & Schmidt**, vorrätzig:

Schwarz und Hildenbagen, 2 Vorträge, gehalten am 6. August in einer Versammlung protestantischer Freunde. Preis 6 Sgr.

Diese beiden Vorträge legen in kurzen charakteristischen Umrissen das Streben der protest. Freunde dar, und geben zugleich die beste Widerlegung der in der sächs. Kammer gegen sie laut gewordenen Anschuldigungen.

Dem Finder einer am Mittwoch Abend auf dem Wege von Diemitz nach Halle verlorenen wollenen Pferdedecke wird gegen Abgabe derselben Brauhausegasse Nr. 334 eine angemessene Belohnung zugesichert.

Halle, den 20. November 1845.

Ein ordnungsliebender mit guten Zeugnissen versehenen Kettnecht findet zum 1. December auf der Königl. Reithahn einen Dienst.

Mehrere Drescherfamilien, mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, finden zu Ostern bei mir ein gutes Unterkommen. Plösz bei Lobjün, den 18. Nov. 1845.

A. Weigand.

Einladung.

Mittwoch den 26. Nov. zur Einweihung seines Tanzsaales lader ergebenst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch der Gastwirth Zscheyge in Möbberau.

Künftigen Sonntag, Abends 4 Uhr, Musik-Aufführung von Seiten der Liedertafel zu Lobjün in der dafigen Kirche, zum Gedächtniß der Verstorbenen. Eintrittsbillets à 2 1/2 Sgr. und Texthefte à 1 Sgr. sind in allen Kaufläden zu haben.

Künftigen 20. December d. J. Nachmittags 1 Uhr will ich meine bei Remberg gelegene Neumühle mit 2 Mahlgängen, Schneide- und Del-Mühle von 7 Paar Stampfen und neuem walzenden Zeuge; desgleichen ungefähr 32 Morgen guten Acker- und Wiefewachs, auch mit der darauf haftenden Schenk- und Backgerechtigkeit, welches beides seither schwunghaft betrieben worden, aus freier Hand meistbietend verkaufen.

Der Mühlenbesitzer Schlobach.

Marinirten Mal, Brataal, alles frisch bei Bolze.

Es ist für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann die Stelle eines Lehrlings in der Apotheke des Waisenhauses offen. Nähere Nachricht giebt Hornemann.

Ein sehr frequenter Gasthof, nahe bei Halle gelegen, steht sofort zu verpachten. Näheres durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen, militärfreier Kutscher findet zu Ostern oder Weihnachten eine Stelle auf dem Rittergute Venkendorf.

Pferdedünger ist zu verkaufen oder gegen Stroh zu vertauschen im Gasthof zum schwarzen Bär.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

Meine Suspension. Von Carl Scholl, suspendirtem Candidaten der protestant. Theologie zu Carlsruhe. Mit einem Vorworte von **G. A. Wislicenus.**

Leipzig, Otto Wigand. geh. 6 Sgr.

Ein Commis, der wo möglich in einem Destillationsgeschäft gelernt oder servirt hat, kann sofort eine Anstellung erhalten. Näheres auf K. Nr. 11. poste restante franco Weissenfels.

In der akadem. Verlagsbandlung von **C. F. Winter** in Heidelberg ist erschienen und vorrätzig bei **Schwetschke u. Sohn:**

Die Mission

der

Deutsch-Katholiken.

Von

G. G. Servinus.

Geh. Preis 15 Sgr.

Sonnabend den 22. November findet die gewöhnliche Versammlung der Liedertafel nicht Statt.